

Heine, Heinrich: Caput XXVI (1844)

1 „der Stuhl ist zu Aachen, auf welchem er
2 Am Tage der Krönung ruhte;
3 Den Stuhl worauf er saß in der Nacht,
4 Den erbte die Mutter, die gute.

5 „die Mutter hinterließ ihn mir,
6 Ein Möbel von scheinlosem Aeußern,
7 Doch böte mir Rothschild all' sein Geld,
8 Ich würde ihn nicht veräußern.

9 „siehst du, dort in dem Winkel steht
10 Ein alter Sessel, zerrissen
11 Das Leder der Lehne, von Mottenfraß
12 Zernagt das Polsterkissen.

13 „doch gehe hin und hebe auf
14 Das Kissen von dem Sessel,
15 Du schaust eine runde Oeffnung dann,
16 Darunter einen Kessel –

(Textopus: Caput XXVI. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/21425>)